

Oberbürgermeister Wolfgang Griesert:
75. Geburtstag von Ehrenbürger Hans-Jürgen Fip
Freitag, 6. November 2015, im Friedenssaal

Sehr geehrter Ehrenbürger und Alt-Oberbürgermeister
Hans-Jürgen Fip,
sehr geehrter Herr Alt-Bundespräsident Christian Wulff,
verehrte Bundes- und Landtagsabgeordnete,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
liebe Frau Fip, liebe Familienangehörige,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

in Ihrer aller Namen darf ich zunächst Ihnen, sehr geehrter Herr Fip, ganz herzlich zu Ihrem heutigen Geburtstag gratulieren. Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute und die Kraft, die Sie brauchen, um all das, was Sie sich für die Zukunft vorgenommen haben, zum Erfolg zu bringen. Nach diesem Wunsch kommt schon der erste Dank: Ich danke Ihnen dafür, dass ich anlässlich Ihres 75. Geburtstag Ihre Gäste zu diesem Empfang ins Rathaus einladen durfte.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie Ihre Gäste zu unseren Gästen machen und ich danke Ihnen dafür, dass Sie uns mit dieser Geste daran erinnern, dass unsere Gesellschaft immer wieder Anlässe braucht, zu denen sie sich Ihres Grundkonsenses versichert. Dazu müssen sich aber – wenn ich das so sagen darf – die Gesellschafter unserer Gesellschaft treffen: miteinander sprechen, Standpunkte und Meinungen austauschen. Dazu müssen WIR uns als diese Gesellschafter verstehen, die nicht nur ihre Privatinteressen zu fördern haben, sondern die auch verantwortlich für das Allgemeinwohl sind.

Beide, üblicherweise getrennten Sphären, treffen hier und heute zusammen. Und trotzdem behält der Leitsatz über der Tür zu diesem Saal seine Gültigkeit, der nämlich die Erwartung ausdrückt, dass die privaten Angelegenheiten den öffentlichen unterzuordnen seien. Auch dafür haben Sie, Herr Fip, immer gestanden.

Verehrte Gäste!

Nur selten vergibt die Stadt Osnabrück als höchste Auszeichnung die Ehrenbürgerwürde – so selten, dass die Galerie aller Ehrenbürger im Rathaus nur wenig länger ist als die der Oberbürgermeister, die nach dem 2. Weltkrieg die Geschicke der Stadt bestimmt haben. Dass der Rat einstimmig beschlossen hatte, Herrn Hans-Jürgen Fip 2006 als Ehrenbürger auszuzeichnen, ist also keine Selbstverständlichkeit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
der Beschluss zur Verleihung der Ehrenbürgerwürde – dieser einstimmige Beschluss - zeigt, dass unser Altoberbürgermeister sich während seiner Amtszeit eine breite öffentliche Anerkennung erarbeitet hat. Das haben Sie, sehr geehrter Herr Fip erreicht, weil Sie immer authentisch für Ihre Positionen aus der Überzeugung gekämpft haben, diese seien richtig für die Stadt. Diese Art war Ihr großes Plus unabhängig von den jeweiligen Sachthemen, weil alle wussten, Ihnen geht es immer um Osnabrück, um Ihre Heimatstadt.

Mit einer Ihnen eigenen Dynamik haben Sie Sachverhalte und Themen in Bewegung gebracht. So haben Sie wie kein anderer die Entwicklung der Stadt in den Jahren um die Jahrtausendwende geprägt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Sehr geehrter Herr Fip, Sie waren der erste Oberbürgermeister in Osnabrück, der nicht nur oberster Repräsentant der Stadt, sondern auch Chef der Verwaltung war. 1991 wurden Sie zum ehrenamtlichen Oberbürgermeister, 1997 zum hauptamtlichen Oberbürgermeister der Stadt gewählt.

Insgesamt haben Sie 15 Jahre als Oberbürgermeister gewirkt, davon neun hauptamtlich. Das erste Mal wurden Sie 1972 in den Rat gewählt, dem Sie insgesamt 34 Jahre angehört haben.

Meine Damen und Herren,

Können Sie sich heute Osnabrück ohne Kamp-Promenade vorstellen, ohne Felix-Nussbaum-Haus, Museum Industriekultur, Remarque-Hotel, ohne Ikea und Gewerbegebiet Burenkamp, ohne die zentralen Verwaltungsgebäude Stadthaus 1 und 2 und das modernisierte Rathaus, ohne „Die Friedensstadt“?

Und Sie erinnern sich sicher noch an das große Jubiläumsjahr 1998 mit all den gekrönten und ungekrönten Staatsoberhäuptern, die sich im Rathaus getroffen haben – ein Ereignis, das in die Geschichte der Bundesrepublik als das größte protokollarische Ereignis eingegangen ist. Erinnern Sie sich an den Bundestag des DFB, an die große Nussbaum-Sonderausstellung „Zeit im Blick“, an den Internationalen Hansetag?

Diese wenigen Blitzlichter mögen genügen, um zu zeigen, dass die Amtszeit unseres Altoberbürgermeisters reich an Höhepunkten gewesen ist, die alle zusammen die Lebensqualität, die oberzentralen Funktionen, die Konkurrenzfähigkeit und die

Wahrnehmbarkeit der Stadt Osnabrück gestärkt haben. Vielleicht darf ich sagen: und davon zehren wir heute noch.

Bei allem sind Sie als Oberbürgermeister stets auch Bürger geblieben – oberster Bürger, wenn man so will – der das Gespräch mit den Menschen gesucht hat, um diese anzuregen, sich für das öffentliche Wohl, für unsere demokratische Gesellschaft zu engagieren. Bei all Ihren Bemühungen haben Sie „Bürgernähe“ nicht nur groß geschrieben, sondern diese auch praktiziert. Mit Sorge haben Sie die zunehmende Distanz zwischen Öffentlichkeit und Politik beobachtet und Ihr Konzept der Bürgerstadt in die politische und öffentliche Debatte eingeführt.

Sie haben uns stets daran erinnert, dass wir pfleglich mit dem Geschenk der Demokratie umgehen müssen, und dass wir die Bürgerinnen und Bürgern ermuntern müssen, sich zu beteiligen.

Ich möchte an dieser Stelle noch zwei Themen besonders hervorheben, von denen ich weiß, dass sie Ihnen besonders am Herzen liegen: „Die Friedensstadt“ Osnabrück. Aus einem historischen Datum, dem Westfälischen Frieden von 1648, haben Sie ein Projekt der Gegenwart gemacht.

„Die Friedensstadt“ ist zu einem Identifikationsmerkmal für die Osnabrückerinnen und Osnabrücker geworden. „Die Friedensstadt“ ist aber auch zu einer Botschaft von Osnabrück geworden, dass nämlich keiner den Frieden anderen überlassen dürfe, sondern dass jeder den Frieden selbst in die Hand nehmen müsse.

Die Stadtentwicklung ist das zweite große Thema, das Ihnen besonders nahe war und ist. Gerade weil Sie die Notwendigkeiten der Zeit erkannt haben, konnten Sie unter widrigen Umständen immer wieder Handlungsspielräume eröffnen. Die Konzepte „Handeln für die Zukunft“ und zuletzt „Wachsende Stadt in einer starken Region“ sind entstanden, um die Kraft der Stadt Osnabrück zu bündeln und um möglichst viele Partner hinter diesen Ideen zu versammeln. So ist Ihre Heimatstadt an Ihnen und durch Sie gewachsen. Sie haben ihr ein Gesicht gegeben, das mit Ihrem Namen verbunden ist und bleibt.

Nach Ihrer Amtszeit haben Sie das Wirken der Nussbaum-Foundation und der Stahlwerksstiftung maßgeblich geprägt und getragen. Und als Vorsitzender des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück haben Sie selbst eingeschworenen Demokraten bewiesen, dass Demokraten auch Königsmacher sein können.

Sehr geehrter Herr Fip,
ich danke Ihnen für alles, was Sie für diese Stadt in Ihren unterschiedlichen Funktionen getan haben.

Ich weiß, dass Sie nicht ganz selten um Rat gebeten werden, den Sie immer bereit sind, auch zu geben. Ich hoffe und wünsche uns allen, dass Sie das städtische Geschehen auch über Ihren heutigen 75. Geburtstag hinaus mit ihrem kritischen Blick und Urteil begleiten.

Lieber Herr Fip,
seit Wochen frage ich mich: Was schenke ich nur unserem Ehrenbürger? Dann kam die - ich nenne es mal Anweisung -, dass Sie keine Geschenke möchten...

Aber es war keine Rede davon, dass ich Ihrer Frau nichts schenken darf. In diesem Sinne, möchte ich Sie, liebe Frau Fip, einmal nach vorne bitten, um Ihnen eine Kleinigkeit zu überreichen. Sie mögen sicherlich Blumen, ein pinkes Osnabrück-Tuch haben Sie sicher auch noch nicht!

Und: Bringen Sie Ihrem Mann doch eine Osnabrück-Krawatte mit, mit den besten Grüßen von mir.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und bitte nun unseren Ehrenbürger, sich in das Goldene Buch dieser Stadt einzutragen.